

Projekt M2 Sohlstufe Weißer Stein



Foto: E. Klaus

Ein raues Gerinne in der Mitte der Sohlstufe ermöglicht die Fischwanderung

Die Sohlstufe ist nach einem nahegelegenen, markanten Ausflugspunkt am Hiesberg benannt. Sie wurde in der Mitte aufgebrochen und eine raue Rinne aus Blocksteinen im Betonbett eingebaut. Fische können heute die Stufe über diese Rinne problemlos überwinden. Sogar markierte Donaufische wählten bereits den Weg über die 27 m lange und 2,6% geneigte Rampe. Die Sohlstufe wurde bei der Regulierung des Melkflusses und dessen Laufverkürzung errichtet. Ein Höhenunterschied von einem Meter bei der senkrechten Rampe verhinderte ehemals die Fischwanderungen bei Nieder- bis Mittelwasser der Melk.



Foto: T. Hochberger

Die Sohlrampe Weißer Stein mit Brücke zu Beginn des LIFE Projektes. Der ein Meter hohe, senkrechte Absturz verhinderte die flussaufgerichtete Wanderung im Melkfluss.



Foto: T. Hochberger

Die Sohlstufe zu Beginn der Bauarbeiten. Blocksteine für die Rampe und das raue Gerinne werden in das Flussbett gelegt. Noch wurde die Schwelle nicht eingekerbt.



Foto: T. Hochberger

Die Rampe und das raue Gerinne sind bereits aufgebaut, die Rampe in der Mitte eingekerbt. Der Melkfluss fließt seitlich vorbei. Die Baustraße ist noch zu sehen.

Viele Fische wanderten bereits

Um die Funktionstüchtigkeit der Fischwanderhilfe zu überprüfen, wurden nach dem Bau der Fischwanderhilfe umfangreiche fischökologische Untersuchungen durchgeführt.

Dabei konnte das wissenschaftliche Team der Universität für Bodenkultur, Institut IHG, in nur zwei Monaten des Jahres 2001 die Wanderung von 122 Fischen aus 14 verschiedenen Arten nachweisen.

Querbauwerke als Hindernisse

Neben Wehranlagen von Kleinwasserkraftanlagen stellen Querbauwerke in Form von Sohlstufen und Sohlrampen oftmals Hindernisse für Fischwanderungen dar. Bei diesen Hindernissen ist der Weg zur Herstellung der Fischpassierbarkeit einfacher, da keine Wassernutzung vorhanden ist. Dadurch kann das im Fluss vorhandene Wasser zur Dotation der Fischwanderhilfe ohne Einschränkung verwendet werden.



Foto: T. Hochberger

Schwelle und Fischwanderhilfe bei einem höherem Abfluss der Melk. Bei solchen Wasserführungen konnten die Fische früher auch ohne Fischwanderhilfe flussaufschwimmen.



Foto: T. Hochberger

Die Mündung der Fischwanderhilfe in das Tosbecken der Sohlschwelle. Die raue Rinne in der Mitte lässt das Wasser pendeln und stellt strömungsberuhigte Zonen her.



Foto: T. Hochberger

Die stark gefährdete Kleine Zangenlibelle hat an der Melk eines der wichtigsten Vorkommen in Niederösterreich.



LIFE Natur* Projekt „Lebensraum Huchen“ sichert vorrangige Schutzziele des Natura 2000 Gebietes „NÖ Alpenvorlandflüsse“

- Errichtung von Fischwanderhilfen zur Wiederherstellung eines frei passierbaren Fließgewässerverbundes von 78 Kilometer Länge inklusive der Wachau
- Schutz der letzten naturnahen Wildflussabschnitte der Pielach (Neubacher Au, Ofenloch, Mühlau) durch Ablöse von Uferschutzstreifen und Ausweisung von Naturschutzgebieten
- Lebensraumverbesserung durch Rückbau der regulierten Mank und der Melk zur Schaffung vielfältiger Gewässerstrukturen und Vernetzung isolierter Huchenvorkommen



Foto: A. Zorn

* LIFE-Natur ist das Naturschutz-Förderprogramm der EU zur Errichtung des Europäischen Netzwerkes „Natura 2000“. Die Gesamtkosten des Projektes von rund 3,6 Mio. Euro hat zu 50% die EU finanziert. Folgende Institutionen finanzierten den österreichischen Kostenanteil: NÖ Landschaftsfonds, Abteilungen Wasserbau und Agrarrecht des Amtes der NÖ Landesregierung, Lebensministerium, NÖ Landesfischereiverband, Fischerei-Reviereverbände I-III, Österreichische Fischereigesellschaft, WWF, NÖ Naturfreunde, MG Loosdorf, Wasserverbände an Melk und Pielach. Laufzeit des LIFE-Projektes: 1999-2004

